

BfGT - HAUSHALT 2009 - Sparvorschläge + Einnahmeverbesserungen - Erläuterungen

Geschäftsbereich	Maßnahme	R+P	BfGT	Einsparpotenzial	Gesamt
00 Gemeindeorgane					
	Verringerung der Anzahl der Ausschüsse und der Ausschuss-Sitze		X	ca. 60.000	
	Kürzungen Fraktionszuschüsse (Sockelbetrag + Aufstockungsbetrag)		X	ca. 10.000	70.000
01 Büro des Rates					
	Repräsentation	X		50.000	
	Städtepartnerschaften	X		50.000	
	Auflösung / Zusammenlegung mit FB 10 (Organisation + Personal)		X	ca.100.000	
	Geschäftsausgaben		X	500	200.500
10 Organisation + Personal					
	Beförderung von Beamten		X	ca. 10.000	
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 50.000	60.000
13 Zentrale Öffentlichkeitsarbeit					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 10.000	10.000
15 Gleichstellungsstelle					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 1.000	1.000
20 Finanzen					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 2.500	2.500
23 Immobilien					
	Betriebskostenerstattung Parkbad „Rundum GmbH“		X	10.000	
	Dienstleistungen für interne Umzüge		X	10.000	
	Kleiner Sachmittel / lfd. Geschäftsaufwand		X	5.000	
	Erwerb Pfeleiderer Gelände		X	500.000	525.000
28 Beteiligungen					
	Stadtmarketing Auflösung (126.000 für Stadtteilveranstaltungen etc.)		X	250.000	

BfGT - HAUSHALT 2009 - Sparvorschläge + Einnahmeverbesserungen - Erläuterungen

Geschäftsbereich	Maßnahme	R+P	BfGT	Einsparpotenzial	Gesamt
28 - Beteiligungen	Stadthalle Verlustreduzierung		X	200.000	
	Stadthalle Personalaufwand		X	ca. 50.000	
	Theater Reduzierung der Werbekosten		X	ca. 20.000	
	Theater Sonderbudget Neueröffnung		X	ca. 20.000	
	Theater Verwaltungskosten		X	ca. 3.000	
	Theater Personalaufwand		X	ca. 50.000	
	Theater Rödl + Partner	X	X	ca. 750.000	
	Sparkasse Gewinnabführung 2 Millionen		X	2.000.000	3.343.000
30 Recht					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 400	400
31 Umweltschutz					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsaufwand		X	ca. 13.000	13.000
32 Ordnung					
	Sonstige ordentliche Aufwendungen		X	ca. 14.500	14.500
40 Schule					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsaufwand		X	ca. 10.000	10.000
41 Kultur + Sport					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 10.000	
	Kinderkulturfest / Straßentheaterfestival		X	ca. 47.000	
	Tanz-OWL/Kulturstreiche/Stadtrallye		X	35.000	
	Musikschule Zuschuss	X	X	200.000	
	Heimatverein / Stadtmuseum		X	73.000	
	Nahwärmeversorgung Kulturzentrum		X	210.000	575.000
42 VHS					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 2.000	
	Ausstattung EDV-Raum		X	22.000	
	Ausstattung Unterrichtsräume		X	13.000	37.000

BfGT - HAUSHALT 2009 - Sparvorschläge + Einnahmeverbesserungen - Erläuterungen

Geschäftsbereich	Maßnahme	R+P	BfGT	Einsparpotenzial	Gesamt
44 Soziale Hilfen					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 15.000	
	Geschäftsführung WAS		X	ca. 5.000	20.000
51 Jugend					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 25.000	25.000
61 Stadtplanung					
	Raumbeobachtung		X	15.000	
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 2.500	17.500
62 Vermessung					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 5.500	
	Zusammenlegung von Aufgaben mit dem Kreis		X	ca. 100.000	105.500
63 Bauordnung					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 2.700	2.700
65 Hochbau					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 3.500	3.500
66 Tiefbau					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 20.000	
	Verwaltungskostenaufwand SWG		X	16.500	
	Konrad-Adenauer-Platz Regenwasserkanal		X	50.000	
	Konrad-Adenauer-Platz Schmutzwasserkanal		X	50.000	
	Konrad-Adenauer-Platz		X	100.000	
	Parkpalette Theater/Stadthalle		X	1.200.000	
				Gesamt 3.025.000	
	Theaterumfeld		X	1.000.000	2.436.500
				Gesamt 1.973.800	

BfGT - HAUSHALT 2009 - Sparvorschläge + Einnahmeverbesserungen - Erläuterungen

Geschäftsbereich	Maßnahme	R+P	BfGT	Einsparpotenzial	Gesamt
67 Gründflächen			X	100.000	
	Grünanbindung B-Plan 271				
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 3.100	103.100
70 Stadtreinigung					
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		X	ca. 10.000	10.000
80 Wirtschaftsförderung					
	Absage Teilnahme Expo-Real München (Oktober)		X	50.000	
	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen / Geschäftsausgaben		x	4.000	54.000
					7.639.700

Weitere Maßnahmen:

Erhöhung von Bußgeldern (Ordnungsdelikte etc.) – Reduzierung der Gutachtenvergabe - Überprüfung der Gebäude- und Inventarversicherungen – Zusammenlegung von Dezernaten + Fachbereichen

Anmerkung:

SPARKASSE

Die Sparkasse kann nach dem neuen Sparkassen-Gesetze maximal den Jahresüberschuss an die Stadt ausschütten. Die Verwendung der Ausschüttung erfolgt nach dem Willen der Kommune. Die Mittel können, wie in § 25 Abs. 3 Sparkassen-Gesetz klargestellt wird, wahlweise für gemeinnützige Zwecke, z.B. in den Bereichen Bildung und Erziehung, Soziales und Familie, Kultur und Sport, Umwelt oder für gemeinwohlorientierte Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft verwendet werden.

BfGT - HAUSHALT 2009 - Sparvorschläge + Einnahmeverbesserungen - Erläuterungen

THEATER

Aufgrund der allgemeinen Finanz- und Haushaltslage empfehlen bundesweit externe Beraterfirmen den Kommunen, Spielstätten zusammenzulegen, einzelne Sparten zu schließen oder andere Organisationsformen zur Kostenreduzierung anzuwenden. Aktuelle Beispiele die Städte Hagen, Mönchengladbach und Krefeld. Sollten Restrukturierungsmaßnahmen dieser Art nicht umgesetzt werden, droht sogar die komplette Schließung.

Nach Schweizer und auch italienischem Vorbild schlagen die BfGT vor, die „Gütersloher Kulturräume“ (Stadthalle + Theater) in eine Genossenschaft auszugliedern und auf die Eigenverantwortung der kulturinteressierten Bürger (z. B. Theaterförderverein) zu setzen und an die bürgerschaftliche Entstehungsgeschichte des Theaterneubaus anzuknüpfen. Dem zugrunde liegenden Prinzip der Theater- oder Kulturgenossenschaften (siehe auch bundesdeutsches Genossenschaftsgesetz) überträgt die Stadt Gütersloh die Verantwortung auf die Bürger. Die Gründung einer gemeinnützigen Genossenschaft wird durch die symbolische Veräußerung des Theaterneubaus und der Stadthalle unterstützt. Das Eigentum an der Immobilie bildet den (beleihungsfähigen) Grundstock des Genossenschaftskapitals, das durch Zeichnung von Genossenschaftsanteilen Zug um Zug zu verstärken ist.

Der laufende Betrieb wird aus Kapitalerträgen, laufenden Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen (Eintrittsgeldern, Erträgen aus Gastronomie, Garderobengebühren, Werbeveranstaltungen, Vermietung etc.) bestritten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Loslösung von der Stadt die Regionalisierung begünstigt und es erlaubt, Zuschussgeber auch aus dem Umland für das Kulturprojekt zu gewinnen.

Da die Genossenschaft eigenverantwortlich über die Finanzen der Kulturräume entscheidet, bestimmt sie allein die Angebotsbreite, das konkrete Programm, den Personaleinsatz und den Einsatz von Sachmitteln. Diese volle Verantwortlichkeit fördert einen wirtschaftlicheren und sparsameren Ressourceneinsatz, so dass erhebliche Einsparungen bei den Gesamtkosten / Folgekosten zu erwarten sind.

Die Verwaltung und die politische Mehrheit wird aufgefordert, den Vorschlag zu prüfen. Ziel ist es, den städtischen Zuschuss für das Theater und die Stadthalle im Umfang von mehreren Millionen* zu reduzieren bzw. sogar ganz einzustellen.

*Zuschussbedarf:

Stadthalle ca. 1,5 Millionen p. a. / Theater ca. 3,24 Millionen € p. a. lt. Angaben des zuständigen Beigeordneten, Herrn Andreas Kimpel

Stand per: 17.02.2009